

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.1781-12.1781

9. März 1781

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171042

Am 20^{ten} Januarii ist man zu Madras mit einer französischen Flotte, von Mauritius,
die aus 6 Kriegsschiffen und 3 Fregatten bestehend, angekommen. Sie ist aus Con-
dideri angekommen, wo sie schon ein paar Tage früher angekommen. Adier Althan,
der schon lange nach der Flotte von Frankreich für die Garnison war, vorläufig als
Truppen von seiner Flotte zur Verstärkung; die Fregatten vorläufig, welche von ihm mit
großer Summe Geldes. Da er nicht hat wollen gehen, so hat er auch nicht gekriegt. Die
Flotte ist wieder abgegangen und hat auch wieder nicht Troubluit. So kommt er, dass
der Feind keine neue Verstärkung bekommt, da er schon ^{seiner} Truppen mit anderen
reparir, unter der französischen General Lally, in seiner Dienst haben soll.

Am 19^{ten} Februarii sind Adiers Anter bei Karikal gekommen und haben alles in
Ordnung mit Truppen mit Bannan gefüllt, auch andere Speise, Aemken und dergleichen
ausgewählt, die man sonstigen Barbaren verkaufen wird. Sie selbst will auch ganz am
ganzen Tag zu sein, und überdies sonstig den Tag haben und weiter! Auch das Beispiel ihrer
Oben bestrahlt werden. (Man sagt auch, dass Adier selbst so viele Weiber mit
Mitteln, die von ihnen sind, von allen Nationen und Dingen, was gewaltthätig und
speziell misshandelt, so dass es ganz unersicht ist. Hierin ist eine rigour (die Muham-
medanisch: Nation nicht eingeschlossen). So ist bekannt, wie eingeschlossen die Truppen
jeweils in derselben gehalten werden und werden müssen, auch ihre Gesetze, und so
ist sie und lässt sie mit Gewalt folgen. So erfahren sie dass man nicht das Leben und
sich selbst mit Gift für, also sie sich so misshandelt haben.)

Hier bei uns und zu Sivergam werden wir wissen, die auch von einem rigour Manager
(lat. Administrator) einen Muhammedan, der der Nabab zu Triffschinapalli ge-
setzt hat, getrennt und getrennt. Aber das Geld von ihnen zu repariren, sonst so ihre, die
auch. So steht nicht ob sie bleiben wollen oder können, sondern lässt jedem eine Freiheit
in Ruhe zu stehen und auszusehen, und sie müssen befehlen, was er verlangt, und bis sie
das thun, werden sie auch Gefangen gehalten, oder auch geblendet.

Am 9^{ten} Martii, in der Folge, sind folgende, werden Schiffe ausgesandt, wohl freundlich. Unter
in der Nähe gewesen sein sollen. Sie können auch, und sie Angst und Noth mit ihnen,
immer weiter.

Am 27^{ten} ejusd. marchiren alle Compagn. Schiffe von hier aus bis an den Beginn der Truppen
zu ihrer Flotte gegen Osten (von welcher die Truppen, einmal Triffschinapalli besetzt
haben) vorüber bis die 27^{ten} Marchen, an welcher sie mit dem Commandanten, Colonel
Nixon, abmarchiren, bis auf der Linken im Captain, das Commando zu Triffschin-
napalli abmarschiren. Diese Truppen sollten in Verbindung mit auf andere von Triffschinapalli
auf ^{den} von der Fronten belagerten Pandanettur in Triffschinapalli gehen und ob das
vorherbestanden und zuletzt mit einem Provision versehen. Allein es war vorgelassen, dass
sie sollten weiter gehen, so geschicklich als möglich, und sie für den Dienst in Triffschinapalli